

Durch den Dunst von Selbstgerechtigkeit, Medienpropaganda, Hetze, Gehirnwäsche und Opferstilisierung dieser Tage dringt die einfache Frage wieder nach vorn: Wer hat diesen Krieg gewollt?

Wer hat die Ukraine auf diesen selbstmörderischen Weg getrieben?

Der Westen versucht, seine Vorherrschaft mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten, und das ukrainische Volk wurde gleich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion Ziel und Opfer dieser Bestrebungen. Bereits im Juli 1997, nach gemeinsamen Manövern von US-amerikanischen und ukrainischen Truppen in der Westukraine, beschloss die NATO eine Charta über besondere Partnerschaft mit der Ukraine. Ukrainische Kontingente beteiligten sich an NATO-geführten Interventionen in den Jugoslawien-Kriegen. In Afghanistan stellte die Ukraine nach den USA das größte Militärkontingent. Während des Irak-Krieges 2003 beteiligte sich Kiew an der „Koalition der Willigen“ und entsandte 1650 Soldaten mit militärischem Gerät in den Irak.

Wir sehen heute die schwerwiegenden Folgen dieser Politik. Bereits in den Neunzigern, unverzüglich nach der Auflösung der Sowjetunion, wurden schamlos die Ressourcen des Landes abgeschöpft und ausgebeutet und das Land von Oligarchen faktisch in eine Kolonie verwandelt. Als sich eine russlandfreundliche Mehrheit durchsetzte wurde mit US- und deutscher Hilfe der Putsch organisiert und Völkermord und Terror im Donbass gefördert. Nun benutzt man auf zynische Weise das ukrainische Volk als Kanonenfutter, als Rammbock gegen Russland, indem man die Ukraine weiterhin mit Waffen und Munition versorgt, Söldner schickt und das Land auf einen selbstmörderischen Weg treibt.

Sie halten das für übertrieben oder gar für falsch? Nein, die Fakten sprechen eine klare Sprache und die Deutschen spielen dabei -nach den USA- die Hauptrolle. **Dazu ein interessanter Kronzeuge :**



50 Jahre

Frieden und Perspektiven schaffen, Eimsbüttel gegen Ausbeutung von Natur und Mensch

METHFESSELFEST

... wo bleibt der **AUFSTAND**

9.-10. Juni 2023

10. Juni ▶ mit Kinderprogramm

Günther Verheugen im Interview.

Verheugen war Generalsekretär der FDP, nach dem Bruch der sozialliberalen Koalition 1982 sass er für die SPD im Bundestag. Später wurde er Staatsminister im Auswärtigen Amt. Bis 2010 amtierte er als stellvertretender EU-Kommissionspräsident.

„Willentlich und wissentlich eine Linie überschritten....“

Wurde die Idee eines eigenständigen Europas jemals ernsthaft diskutiert?

„Selbstverständlich. Vaclav Havel war ursprünglich ganz entschieden dafür. Er sagte: Wir brauchen dieses gemeinsame Haus Europa, also eine umfassende Zusammenarbeit auf allen Ebenen. **Aber die Amerikaner haben ihm gesagt: Junge, das meinst du doch nicht ernst? Willst du die Deutschen in einer Lage haben, wo sie machen können, was sie wollen? In der Nato haben wir sie unter Kontrolle.**“

Welche Befürchtungen hatten die Amerikaner? Deutschland war nach 1945 in der Westbindung, welche Gefahr hätte von den Deutschen ausgehen sollen?

„Täuschen Sie sich nicht! Wir Deutschen neigen dazu, das zu glauben. Aber wenn Sie die Amerikaner und unsere Nachbarn gut kennen, dann wissen Sie, dass das nur der Firnis ist. Darunter steckt ein tiefes Misstrauen, dass von den Deutschen wieder ein Krieg ausgehen könnte. ...“

Haben die deutschen Politiker die deutsche Friedfertigkeit so schlecht kommuniziert?

„Das ist keine Frage unserer Kommunikation, sondern eine Frage der historischen Erfahrung unserer Opfer. Wir sind jetzt fast 80 Jahre nach Kriegsende und Polen beginnt eine Debatte über Reparationszahlungen.“

Woran liegt das – am Populismus oder sind die Wunden so tief?

„Ich glaube, die Wunden sind so tief. Das gilt für Polen, die Ukraine, Belarus, Russland und die anderen Länder der früheren Sowjetunion – es gibt keine Familie, die nicht Menschen verloren hat. Das sind die

Länder, die die größten Opfer bringen mussten, das verschwindet nicht innerhalb weniger Generationen.“

Aber die Erde dreht sich weiter. Irgendeine Lösung wird es geben.

„Ich vermisse die schonungslose Auseinandersetzung mit der Vorgeschichte. Ich bin überzeugt, dass im Jahr 2008 mit dem Angebot an die Ukraine, Nato-Mitglied zu werden, willentlich und wissentlich eine Linie überschritten wurde, und dass dies für Russland wegen seiner Sicherheitsinteressen nicht hinnehmbar war. Obama hat Russland als eine Regionalmacht verspottet. Die EU hat den Beitritt der Ukraine vorangetrieben, ohne mit dem Nachbarn Russland zu reden. Russen und Ukrainer haben aber vielfache kulturelle, wirtschaftliche und soziale Bindungen. Bei der Ost-Erweiterung der EU haben wir Russland kein Mitspracherecht eingeräumt, aber es gab Themen, die wir mit den Russen besprechen mussten – die Frage der russischen Minderheiten in den baltischen Staaten, Kaliningrad – ...“

Was ist denn von der Bereitschaft der Amerikaner, die Russen in die Nato zu holen, bis zum Fiasko mit dem EU-Beitritt der Ukraine passiert, dass sich alles so gedreht hat?

„Es gab kein einzelnes Ereignis. Aber die Amerikaner haben in den 1990er-Jahren eine Sicherheitsdoktrin entwickelt, die gesagt hat: Nirgendwo auf der Welt darf es eine Macht geben, die stärker ist als wir; wir wollen überall die Nummer eins sein. Der Wiederaufstieg Russlands zu einem globalen Rivalen musste verhindert werden. **Hinzu kommt, dass man in Washington sehr misstrauisch ist, wenn Deutsche und Russen sich verständigen.**“

General Harald Kujat

Aus seiner eigenen beruflichen Laufbahn wisse er um die Zuverlässigkeit Russlands hinsichtlich gemachter Zusagen. Russland sei vertragstreu. Allerdings stelle sich jetzt angesichts der Vertragsbrüche des Westens die Vertrauensfrage. Selbst wenn es zu Verhandlungen käme, wem könne Russland angesichts der Vorgeschichte überhaupt noch vertrauen?“

Harald Kujat, ehemaliger Vorsitzender des NATO-Militärausschusses und Generalinspekteur der Bundeswehr

Allzeit-Tief bei Sozialwohnungen, aber neues Ghetto für Betuchte

Der Wohnungsbau stagniert in Hamburg. Insbesondere bei den so dringend benötigten Sozialwohnungen lagen die Zahlen im vergangenen Jahr auf einem Allzeit-Tief. Von den geplanten 3000 wurden ganze 1884 tatsächlich gebaut. Davon gut die Hälfte allein von der SAGA, während private Anleger sich regelmässig durch Senat und Bezirksämter vom offiziell verbindlichen Drittmix freistellen ließen bzw freikaufen konnten.

Wir berichteten von der Eimsbütteler Mühlenkoppel am Lenzweg, wo der Quantum-Gruppe erlaubt wurde, ganze sechs von 124 Wohnungen mit Sozialbindung zu bauen und Aufkäufer der Wohnungen heute Luxusmieten von 26 Euro/qm verlangen.

Wir wissen nicht, wie hoch die Meten im aktuellen Großprojekt der Beiersdorf AG zwischen Quickborn-Strasse und Unna-Strasse ausfallen werden. Was wir wissen: Hier entsteht, mitten in Eimsbüttel, ein neues Ghetto für Betuchte.

Ausnahmegenehmigung für Milliardärs-Clan Herz: Luxus- statt Sozialwohnungen

Dort, wo die Mieten schon jetzt an die Wolken stoßen, lässt die Beiersdorf-AG ihre alte Konzernzentrale abreißen und 800 Wohnungen errichten. Löblich sollte man meinen, Aber statt der vorgeschriebenen dreissig Prozent (Drittmix) begnügen sich der rotgrüne Senat und die bezirkliche Baubehörde mit lediglich 20 %. Sozialwohnungen.



Das bedeutet, dass 80 Sozialmieter leer ausgehen und Beiersdorf ca 80 Wohnungen zusätzlich zu den „ortsüblichen Wuchermieten auf den Markt bringt“.



„Die Leute sollen sich in Cafes zum Espresso treffen.“

Und der Verzicht auf den „Drittmix“ ist nicht das einzige Zugeständnis

unserer Volksvertreter. Ohne Rücksicht auf die angrenzende Wohnbebauung, die der Gebäudehöhe gewöhnlich enge Grenzen setzt, dürfen hier vierzehn Stockwerke hingeklotzt werden.

Um ihre Willfährigkeit gegenüber dem großen Geld zu verstecken, rührten Stadtplaner und Architekten die Propaganda-Trommel. Von „Hochpunkten“ ist da die Rede statt von Hochhäusern und wichtig sei, „nicht zu privilegiert rüberzukommen.... Mir ist das soziale Miteinander eine Herzensangelegenheit“, so der Chefarchitekt. „In die Erdgeschosse sollen Cafes und Restaurants einziehen. Die Leute sollen sich in Cafes zum Espresso treffen, statt ihren Filterkaffee" allein in ihren Wohnungen zu trinken...und auf die Dächer werden Grün und Bäume gepflanzt“. Darüber hinaus schwebte ihm „das Bild vor, wie Kinder die Ziegelsteine auf dem Boden mit bunten Bildern bemalen“.

Wie unser Bild zeigt, passen Einfallslosigkeit der Block-Architektur und die Anködelei der Block-Architekten bestens zueinander, was aber dem Milliardärs-Clan der Herz-Geschwister und den übrigen Nivea- Aktionären herzlich egal sein dürfte.



Karstadt Eimsbüttel bleibt! - aber was wird aus Karstadt?

März.2023: "Austern, Champagner, Kaviar" wurde in den wenigen verbliebenen Galeria-Markthallen im März/April angeboten. Luxus statt Salami-Schnittchen. In 52 Warenhäusern wird demnächst gar nichts mehr angeboten. 5.000 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz.

Die Speisen passen ins Bild, denn René Benko, der Inhaber von Galeria Karstadt Kaufhof, setzt mit dem Immobilienbereich Signa Real Estate auf luxuriöse Häuser in profitablen Innenstädten. Nur wegen der lukrativen Immobilien, so sagen Benko-Kritiker, habe er die Warenhauskette gekauft. Den Beschäftigten von Galeria Karstadt Kaufhof wird dieses Menü nicht serviert. Seit der Fusion der Warenhäuser müssen sie sich gegen den scheinweisen Ausverkauf ihrer Arbeitsplätze und zuletzt ihrer bescheidenen Gehälter wehren. Auch an der Osterstrasse.

Der mit Immobiliengeschäften reich gewordene Spekulant hat zurzeit noch eine andere Baustelle. In Österreich folgt ihm der Vorwurf der Bestechung, seine Büros wurden durchsucht. Mit Fremdgeld und Gemauschel hat Benko ein geschätztes Vermögen von 4,6 Milliarden Euro angehäuft: "Eines ist schon beachtlich" umriss er sein Geschäftsmodell, "es gibt kein Investment, wo ich je einen Euro draufgezahlt hätte".

Feine Hamburger Familie

Die OTTOs - Mit einer Million für notleidende
Künstler groß in der Presse,
aber 840 Kleinverdiener vor die Tür gesetzt

„Schon vor dem zweiten Lockdown war uns klar, dass wir etwas für die Künstlerinnen und Künstler in Hamburg tun möchten... Mit diesem Fonds wollen wir ein Zeichen setzen, wie unverzichtbar ihr Wirken für unsere Gesellschaft ist.. Wir freuen uns über jede Idee, suchen aber insbesondere Projekte, die auch Menschen erreichen, die beispielsweise sozial benachteiligt sind oder isoliert leben müssen“. So Stifterin Dorit Otto im Hamburger Abendblatt.

Das hätte Frau Otto einfacher haben können:

36 Jahre lang hat Andreas Schildt für Otto in Bramfeld LKW ausgeladen und Pakete geschleppt. Nun soll der Vater dreier Söhne entlassen werden und mit ihm 840 Kolleginnen und Kollegen aus vielen Nationen, die hier mehr schlecht als recht ihren Lebensunterhalt verdienen. Doch was den fast Sechzigjährigen Andreas Schildt trotz aller persönlichen Probleme am meisten trifft: Er verliert mit den Kollegen auch seine zweite Familie.

Der Hamburger Retourenbetrieb soll nach Tschechien und Polen verlagert werden. „Dabei haben wir seit 2006 bereits auf 12 % unseres Gehalts verzichtet“ erzählt Andreas Schildt.

**„Ihnen fehlt der Fachmann,
der fängt für Sie jeden Krach an.**

Ihnen fehlt der Experte

mit der genügenden Härte.“ Konstantin Wecker

Von wegen fehlender Härte!

Vor dem Hamburger Oberlandesgericht klagt die Verbraucherzentrale gegen das Inkasso-Gebahren der Otto-Family. Die zieht Aussenstände nicht selbst ein, sondern überlässt das einer Tochter. Diese Eos-Investment-GmbH hat nichts mit Investments zu tun, sondern mit skandalösen Inkasso-Gebühren, die den Wert der gekauften Ware oft weit übertreffen. Und mit denen die OTTOs, bekannt für hanseatische Noblesse, die „treuen Otto-Kunden“ richtig schröpfen.

Übrigens:

Das OTTO-Vermögen wird z.Z. auf 8 Milliarden Euro geschätzt. Nur 2 Prozent Vermögenssteuer (160 Millionen Euro) würden ausreichen, um das monatliche Einkommen aller knapp 20 000 Hamburger Pflegekräfte (ambulant + stationär) um ca 500 Euro aufzustocken und 1000 Neueinstellungen vorzunehmen .

Schlüssel zum Kopf des Bundeskanzlers unauffindbar

Bekanntlich geht es um Cum-Ex-Geschäfte. Diese hatten den Zweck, sich Steuern vom Staat erstatten zu lassen, die man nie gezahlt hatte. Der Schaden ging bundesweit in die Milliarden. Auch der Hamburger Finanzverwaltung war 2016 aufgefallen, dass die Warburg-Bank solche Geschäfte gemacht hatte. Aber der zuständige Finanzsenator Olaf Scholz und die Hamburger Staatsanwaltschaft mußten zum Jagen getragen werden.



Von Vergesslichkeit geplagt.... August 2022 Olaf Scholz bei Befragung zur Cum-EX-Affaire

Denn Olaf Scholz, z.Z. Bundeskanzler, war in der Sache zweimal als Zeuge vor den Untersuchungsausschuss in Hamburg geladen und hat da jeweils dutzendfach gesagt, er könne sich an Treffen mit dem "Cum-Ex-Banker" Christian Olearius nicht erinnern. Es gibt allerdings auch Aussagen von Olaf Scholz aus zwei Sitzungen des Finanzausschusses des Bundestags aus 2020. Aus denen geht hervor, dass sich Scholz zumindest an eines der Treffen sehr wohl erinnert. Und bei den besagten Treffen ging es um die Kleinigkeit von zuerst 47 Millionen Euro, später dann um ca 150 Millionen Euro mit diesem unschönen Etikett Steuerbetrug.

Die Fakten liegen nun auf dem Tisch. „Sie haben sich dreimal getroffen und sie haben nicht über den Klang in der Elbphilharmonie geredet“, – so Oliver Römsch, Chefredakteur von „Correctiv“ und Autor von „Die Akte Scholz. Der Kanzler, das Geld und die Macht“.

Neben Scholz in „CUM-EX“ verwickelt:
Kahrs, Pawelczyk -
der ganze SPD-Filz und...

auch der damalige Finanzsenator und heutige **Senatschef Tschentscher** spielt eine Rolle, weil Scholz den Bankern angeraten hatte, ein Schreiben an ihn zu schicken, was dann auch sofort passiert ist. Kurz darauf fiel die Entscheidung, das Geld nicht mehr zurückzufordern. Kahrs, der Dritte im Bunde und u. a. bekannt für seine engen Beziehungen zum Rüstungssektor, spielte eine besonders unrühmliche Rolle. Im Schliessfach von Kahrs wurden bekanntlich mehr als 200 000 Euro gefunden, für die er keine Erklärung hat oder keine angeben will. Er hat neben Pawelczyk, den Bankern die Tür zu Bürgermeister Scholz geöffnet und als Mitglied des Haushaltsausschusses bei der Bundesfinanzaufsicht (BAFIN) ein gutes Wort für die Warburg-Mafia eingelegt. Im Gegenzug hat er Parteispenden bei Olearius „eingeworben“. Die Annahme der Spenden haben führende SPD-Politiker abgesegnet. Zwei von ihnen sitzen groteskerweise derzeit im Untersuchungsausschuss und sollen den Fall aufklären.

Hamburger Staatsanwaltschaft - ein Totalausfall

Staatsanwaltschaften sind weisungsgebunden. Und da kommt wieder Scholz ins Spiel. Nach Veröffentlichungen gab es immer wieder Strafanzeigen gegen ihn, wegen Beihilfe zu Untreue oder wegen Falschaussage, aber die wurden stets umgehend von der Hamburger Staatsanwaltschaft abgeschmettert. Stand der Dinge: Olearius/Warburg haben nur ,dank einer unnachgiebigen jungen Köllner Staatsanwältin, ihre Beute (147 Millionen Euro) beim Fiskus abgeliefert und Scholz musste nun erneut vor einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss (PUA). Um weiter zu kommen, hat der Anfang April ein ziemlich einzigartiges politisches Schauspiel inszeniert. Dreizehn ehemalige und aktuelle Bundestagsabgeordnete incl. Minister wurden aus allen Teilen der Republik nach Hamburg bestellt.

Doch der Erkenntnisgewinn blieb gering. Der Schlüssel zum Kopf des Bundeskanzlers blieb unauffindbar.

Fundsache

„Größte Rentenkürzung, die es in Deutschland je gegeben hat“

Prof. Raffelhüschen, Berater der grün-roten Bundesregierung (Schröder), vor Vertretern privater Versicherungen:

„Die Rente ist sicher – sag ich Ihnen ganz unverblümt. (Gelächter unter den Versicherungen.) Die Rente ist sicher, nur hat kein Mensch mitgekriegt, dass wir aus der Rente schon längst eine Basisrente gemacht haben. Das ist alles schon passiert. Wir sind runter gegangen durch den Nachhaltigkeitsfaktor und durch die modifizierte Bruttolohnanpassung. Diese beiden Dinge sind schon längst gelaufen, ja, waren im Grunde genommen nichts anderes als die größte Rentenkürzung, die es in Deutschland jemals gegeben hat. (...) Aus dem Nachhaltigkeitsproblem der Rentenversicherung ist quasi ein Altersvorsorgeproblem der Bevölkerung geworden. So, das müssen wir denen erzählen! ...Also, ich lieber nicht, ich hab genug Drohbriefe gekriegt! Kein Bock mehr, irgendwie. Aber Sie müssen das, das ist Ihr Job.“

Trittinrente



Zwei Projekte der rot-grünen Regierung von 1998 bis 2005 haben die Zeit überdauert: Das Pfand für die Einwegflasche und die Kürzung der Altersbezüge. Der Begriff der Trittin-Rente ist die traurige Synthese von beiden.



Mit 50 Jahren Vollzeittätigkeit in die Grundsicherung

Schichtdienst, Wochendarbeit, harte körperliche und psychische Belastung und trotzdem schlecht bezahlt. Die es zu verantworten haben, genießen ihren Sonderstatus als Privatversicherte und scheinen weder pflegebedürftige Eltern noch Großeltern zu kennen. Der Skandal ist groß. Vor allem in der Altenpflege, wo die Gehälter noch einmal 500 Euro unter denen der Pflege im Krankenhaus liegen. Zwar gibt es einen gesetzlichen Pflege-Mindestlohn, doch müsste eine Pflegekraft bei einer 35-Stunden-Woche mit dieser Bezahlung 51 Jahre durchgehend beschäftigt sein, um eine Rente auf Grundsicherungsniveau zu erhalten. Eine auskömmliche Rente sei nicht finanzierbar! - Eine dummdreiste Ausrede im reichen Deutschland!

Einfach mal nach Österreich schauen

Dort sind die Renten bei vergleichbaren Preisen und Wirtschaftsdaten um 60 Prozent höher, Und werden nicht zwölf-, sondern vierzehnmals im Jahr ausgezahlt Und die Finanzierung? Die Unternehmen müssen ca. 25% höhere Beiträge abführen, die sie dort wie hier von der Steuer absetzen dürfen. Die Arbeiter und Angestellten zahlen nur gerigfügig mehr. Geht also! Oder?.

Wie es andere sehen -z.B. Afrika!

„Und vergessen Sie nicht, dass Länder wie Indien und China Russland unterstützen.“

Afrika unterstützt Russland.“

„Wie Sie wissen, haben die afrikanischen Länder die UNO-Resolution zur Verurteilung Russlands nicht unterstützt. Und sie werden niemals irgendwelche Resolutionen gegen Russland unterstützen. Das ist in unserem tiefsten Inneren verankert: Russland ist gut, egal, was Sie von ihm halten. Dies ist eine Tatsache...“

Ihr könnt die Afrikaner nicht mit Geschichten über Demokratie ködern. Das sind nur eure Märchen für euren eigenen Bedarf. Der Großteil der afrikanischen Elite wurde in der Sowjetunion ausgebildet – Ärzte, Ingenieure, Piloten, Lehrer, Wissenschaftler. Die Russen sind die einzigen Europäer, die Afrika dekolonisiert haben. Und Afrika erinnert sich daran. Genauso wie Afrika sich an die europäischen Gräueltaten erinnert. Kommen Sie zur Vernunft, suchen Sie nach diplomatischen Lösungen.

Der ehemalige Premierminister von Benin, Lionel Zinsou während eines Treffens zu seinen Ehren am 12. März im Debattierclub Cercle des Nouveaux Mondes in Paris, an dem Diplomaten und Minister teilnahmen:

„Eine Sache, die ich definitiv nicht mag,

ist, wenn man mir sagt: 'Entweder du entscheidest dich für dies oder das'. Wenn ein Minister so mit mir spricht ... Ich lasse mich auf keinen Fall auf diese Weise einschüchtern, und ich würde auch von keinem anderen afrikanischen Land, das etwas auf sich hält, erwarten, dass es sich so behandeln lässt.“

Die südafrikanische Außenministerin Naledi Pandor am 8.8.23 bei einer Pressekonferenz mit US-Außenminister Blinken, erklärt, dass sie sich gegen "herablassende Schikanen" aus dem Westen wehre.

„.....wird heute kommen, um uns Demokratie zu lehren.“

„Ein Land, das so viele Regierungen in Afrika gestürzt und so viele Staatsstriche in Afrika und

anderen Teilen der Welt angeführt hat. Das Land, das so viele getötet hat. Unsere Führer in Afrika und anderen Teilen der Welt Die Attentäter von Patrice Lumumba, die Attentäter von Kwame Nkrumah, die Attentäter von Nasser und die Attentäter von Muammar Gaddafi werden heute kommen, um uns etwas über Demokratie beizubringen – ein Land, das auf roher Gewalt aufgebaut wurde, über die Versklavung anderer Menschen, über die Demütigung von Afrikanern und über die Ausbeutung von Afrikanern wird heute kommen, um uns Demokratie zu lehren, wenn Sie die Würde anderer nicht respektieren, wenn Sie die Souveränität anderer Länder nicht respektieren, Sie können nicht behaupten, der "Verfechter der Demokratie" zu sein“.

Der sambische Oppositionsführer Fred M'membe über den Besuch von Kamala Harris im Land:

„....werden kommen, um Moskau zu verteidigen“

"Nennt mich 'Putinist', wenn ihr wollt, aber wir, Uganda, werden Soldaten schicken, um Moskau zu verteidigen, wenn es jemals von den Imperialisten bedroht wird!"

tweetete Muhuzi Kainerugaba, Sohn des ugandischen Präsidenten

„Schaff genug Chaos, so wie es der CIA 1953 im Iran, 1973 in Chile und bei ungezählten anderen Staatsstreichen tat, und die rechtmäßig gewählte Regierung kann gekippt werden – das ist Amerikas „weiche“ Machttechnik, bekannt als „Regime Change 101“.

Oliver Stone,
US-Regisseur



Dümmliche Vorurteile...

Einer der größten Fehler der US- und NATO-Politiker und ihrer beratenden "Experten" ist, dass sie die russische Wirtschaft, ihre Tiefe und ihre außerordentliche Widerstandskraft total unterschätzt haben und sich auch jetzt noch nicht von ihren dümmlichen Vorurteilen lösen, dass Russland "eine Tankstelle mit Atomraketen" ist. Da erzählen Kommentatoren, dass die russische Wirtschaft nicht größer ist als die von Texas oder Belgien, da gibt es Fragen, ob Russland außer Gas und Öl noch was anderes produziert, das exportiert werden kann.

Diese Leute fragen jedoch nie, wie groß das russische Weltraumprogramm ist, wie viele Atom-U-Boote das Land herstellt, wie viele neue U-Bahn-Stationen, Flughäfen oder Brücken in Russland jährlich gebaut und eröffnet werden, wie viele Arten von Flugzeugen und Lastwagen in Russland hergestellt werden oder wie viel Nahrung angebaut und exportiert wird. Stattdessen werden dümmliche Vergleiche mit Indikatoren gemacht, die die Stärke der realen Wirtschaft Russlands nicht messen, sondern verzerren, die vor allem heiße Luft zählen, die sich in dem über jegliche Vorstellungskraft hinaus aufgeblähten westlichen Finanz- und Bankensystem als fiktiver Reichtum angesammelt hat.

Würden sie die reale Produktion der russischen Wirtschaft als Vergleichsbasis heranziehen, anstatt

ständig mit dem lächerlichen Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf Dollar-Rubel-Basis zu hantieren, dann hätten interessierte Politiker auch längst erkannt, dass Russlands Wirtschaft fast autark ist. Aber so viel Intellekt kann man von US/NATO-Kriegstreibern nicht erwarten, zumal das ihren Glauben an die eigene Propaganda zerstören würde. Und so sind sie weiterhin zuversichtlich, dass die angeblich schwache Wirtschaft der russischen "Tankstelle mit Atomwaffen" unter den Westsanktionen bald zusammenbrechen wird. Und wenn jetzt noch nicht, dann müssen noch ein paar weitere verrückte Sanktionen draufgelegt werden, die – wie jetzt ersichtlich – vor allem die Wirtschaften der EU zerstören und Russland stärken.

Zitiert

"Ob sie im Gazastreifen, in Ostjerusalem und im übrigen Westjordanland oder in Israel selbst leben, die Palästinenser werden als minderwertige russische Gruppe behandelt und systematisch ihrer Rechte beraubt."

Agnes Callamard, Generalsekretärin von Amnesty International, Pressekonferenz am 1. Februar 22 im okkupierten Ost-Jerusalem